

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 75/76 (1920)  
**Heft:** 20

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

an der Karl Stauffer-Strasse und einer solchen in der Lorraine. Die Unterstützung erfolgt durch Uebernahme von Anteilscheinen und Gewährung von Hypotheken zu niederem Zinsfuss.

Während eine Uebernahme von mehr als der Hälfte der Anteilscheine nicht für gut erachtet wird, würde der Referent die Uebernahme der II. Hypothek zu niederem Zinsfuss für besser halten. Durch dieses Verfahren steigt das Interesse der Genossenschaft am billigen Bauen umso eher, als sie oftmals zum grössten Teil aus Unternehmerfirmen zusammengesetzt ist. Noch bedeutungsvoller ist eine rationelle Bodenpolitik der Gemeinde, bestehend im Ankauf grosser Güter, einer Bodenleihe, also der Erteilung von Baurechten, wobei Terrain ohne Eigentumserwerbung abgegeben wird ohne Kündbarkeit von Seiten der Gemeinde.

Der Vortragende schliesst seine Ausführungen mit einer Gegenüberstellung der drei geschichtlichen Arten des Baurechtes der römischen superficies, dem alten deutschen Erbbaurecht und dem neueren englischen Bau-Lease.

Die geschichtliche Entwicklung zeigt, welche Bedeutung und Lebenskraft die Grundstück*leihe* im Gegensatz zum Verkauf hat. Der Vortragende hält die Erteilung des Baurechtes, das sich auf Unkündbarkeit stützt und keine einschränkenden Bestimmungen für den Baurechtseinhaber aufweist, für eine Lösung der Bodenfrage, die für die Zukunft von grösster Bedeutung werden kann. Nachdem die Hypothekarkasse des Kantons Bern grundsätzlich beschlossen hat, erste Hypotheken auf Gebäude auf Baurechtsgrundstücken zu gewähren, steht der vollen Auswirkung des Baurechtes nichts mehr im Wege.

Lebhafter Beifall dankt dem Referenten für seine ausführlichen und interessanten Darlegungen. (Schluss folgt.)

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Besichtigung elektrischer Vollbahnlokomotiven in der Maschinenfabrik Oerlikon.

Ungefähr 60 Mitglieder benützten am 20. März nachmittags die von der Maschinenfabrik Oerlikon gebotene willkommene Gelegenheit zur Besichtigung der in ihren Werkstätten im Bau befindlichen elektrischen Vollbahnlokomotiven. Vorangehend orientierte ein kurzes Referat von Ingenieur *R. F. Stockar* über die von dieser Firma für die Bundesbahnen und die Bernischen Dekretsbahnen gebauten, bezw. in Ausführung begriffenen elektrischen Lokomotiven und die sonstigen wichtigen Lieferungen für die Elektrifikation schweizerischer Bahnen. In der anschliessenden eingehenden Besichtigung wurden unter kundiger Führung die Einzelheiten des mechanischen und des elektrischen Teils von sieben der 33 im Bau befindlichen Güterzugslokomotiven 1C + C1 für die Gotthardlinie und von zwei der sieben Lokomotiven der Bauart 1B + B1 für die Bernischen Dekretsbahnen erklärt.

Im Wohlfahrtshaus der Fabrik wurde den Besuchern zum Schluss noch Gelegenheit geboten, eine Allen wohlbekannte und unterschiedslos stets gerne angewandte „Energierückgewinnungsmethode“ im praktischen Betriebe zu erproben, wobei unser Vereinsmitglied Generaldirektor *Dr. H. Behn-Eschenburg* die Teilnehmer mit herzlichen Worten begrüßte. An Stelle des infolge Abwesenheit von Zürich verhinderten Präsidenten verdankte Ingenieur *C. Jegher* der M. F. O. ihren freundlichen Empfang, und wies in kurzen Worten auf die grossen Verdienste hin, die sich diese Firma seit zwei Jahrzehnten für die Entwicklung der elektrischen Vollbahn-Traktion in der Schweiz erworben hat.

Wohl alle Teilnehmer werden von dem Gesehenen den Eindruck erhalten haben, dass an der Elektrifikation unserer Bahnen tatkräftig und zielbewusst gearbeitet wird und dass die schweizerische Maschinenindustrie auch auf diesem Gebiet Leistungen aufweist, auf die sie mit Recht stolz sein darf. G. Z.

### PROTOKOLL

#### der XI. Sitzung im Vereinsjahr 1919/20

Mittwoch den 31. März 1920, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Prof. A. Rohm, Präsident. Anwesend sind 75 Mitglieder und Gäste.

1. Gegen das Protokoll der X. Sitzung werden keine Einwendungen erhoben.

2. Mitgliederbewegung. Aufgenommen wird Architekt *Bruno Streubel*, Zürich. Infolge Wegzug ist Ingenieur *W. Wrubel* ausgetreten.

3. *Geschäftliches*. Der Vorsitzende verliest eine vorläufige Mitteilung über die Wiener Aktion des S. I. A. und der G. e. P. (siehe „Bauzeitung“, Seite 164 dieses Bandes).

Mit der heutigen Sitzung findet die Wintertätigkeit ihren Abschluss; für den Sommer wird allmonatlich eine Sitzung in Aussicht genommen.

4. Vortrag von Herrn Dr. *Armand Weiser*, Architekt, über: „Wiener Architektur“.

Nach einer kurzen, aber darum nicht weniger ergreifenden Schilderung der Notlage der Wiener Berufsgenossen, die unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, stets einer bessern Zukunft vertrauend, immer noch ihre beruflichen und künstlerischen Ideale hochhalten und nicht momentanen, materiellen Vorteilen opfern wollen, und nach einem warmen Dankeswort an die Schweizerkollegen für deren willkommene Hilfsaktion, führte der Vortragende in rund 50 Lichtbildern eine Reihe der bedeutendsten Baudenkmäler Wiens vor. Die gebotene, sorgfältig ausgewählte Bilderserie umfasste Ansichten von Gesamtbauten, Aufnahmen von Innenausstattungen, sowie von architektonisch interessanten Einzelheiten von der romanischen Epoche bis zum Jahre 1880.

Neben viel historisch und künstlerisch Wertvollem wurden auch — als abschreckende Beispiele — einige an Theaterkulissen gemahnende Monumentalbauten der Ringstrasse aus der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gezeigt, die bezeugten, dass auch in der schönen Donaustadt oft mehr gewollt als gekonnt wurde.

Mit warmem Beifall wurden die Schilderungen des Vortragenden aufgenommen und vom Vorsitzenden, der zugleich mitteilte, dass der Vortragende uns später eine zweite Bilderserie bieten werde, bestens verdankt.

Die Diskussion und die Umfrage wurden nicht benützt.

\*

Der Sitzung ging das übliche, die Wintersitzungen abschliessende, gemeinsame *Nachtessen* voraus, an dem 40 Mitglieder teilnahmen. Kollege *Max Guyer*, unser bewährter Festredner, bot als rhetorisches Dessert, mit gewohntem Witz und Humor und in Berücksichtigung der während des Winters gebotenen, vielen sehr langen und „vollständigen“ Vorträgen, ein „unvollständiges“ Referat über einen neuen, in einem ebenfalls „unvollständigen“ Bild vorgeführten Brückentypus, als dessen System-Merkmal absolute „Unvollständigkeit“ bezeichnet werden kann. Um ja keinen Anlass zu uferlosen Diskussionen zu geben und der Forderung des Systems entsprechend wirklich nur „Unvollständiges“ zu bieten, hielt der Referent streng darauf, weder über die Berechnung noch die eigentliche Konstruktion des als „Sprungbrücke“ für Automobile gedachten und einem längst empfundenen Bedürfnis der am Horizont der Europäischen Drehscheibe auftauchenden Gross-Schiffahrt Rechnung tragen wollenden Bauwerkes, etwas verlauten zu lassen.

„Vollständig“ war am Schluss der Darbietung einzig und allein der Beifall, den Kollege *Guyer* entgegennehmen konnte.

Eine frohe Tafelrunde, an der in ungezwungener Geselligkeit noch manch ernstes und heiteres Wort gesprochen und gesungen wurde, hielt die Mehrzahl der Kollegen bis gegen Mitternacht beisammen. (Einzig der „Kleine“, wie sie ihn nannte, musste leider etwas früher auf seinen letzten Zug). Der Aktuar: *M. M.*

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* nach Italien selbständiger, tüchtiger jüngerer *Ingenieur* zum Projektieren von Wasserkraftanlagen und Eisenbeton. (2220)

*On cherche* pour la France des *ingénieurs-constructeurs* connaissant parfaitement les moteurs „Diesel“. (2227)

*Gesucht* für erste Feinleder-Fabrik in Nord-Amerika (U. S. A.) tüchtiger *Chemiker* (mit Dr.-Titel) mit Erfahrung in der Färberei. (2229)

*On cherche* pour la Galicie un *ingénieur* capable de diriger les travaux d'une grande affaire de pétrole, et ayant de l'expérience dans le forage des puits. (2230)

*On cherche* pour Paris deux jeunes *ingénieurs* connaissant le béton armé. (2231)

*Gesucht Ingenieur-Chemiker* für elektrochemischen Betrieb in Italien. (2232)

*Gesucht* nach Brasilien (São Paulo) jüngerer *Ingenieur* mit mehrjähriger Praxis in Abbau und Verarbeitung des Asphalts. (2133)

Auskunft erteilt kostenlos  
Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.